

Das Konsortium

Gefördert durch:



MEDECON RUHR
Netzwerk der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr

bvkJ.
Berufsverband der
Kinder- und Jugendärzte e.V.

Deutsche Gesellschaft für
Kinderschutz in der Medizin

Contilia
Gruppe

EKO.
Evangelisches Krankenhaus Oberhausen
Ein Haus der AKZEBIS

Helios
Helios Klinikum Duisburg

AOK
Die Gesundheitskasse.

DAK
Gesundheit

TK
Die
Techniker

St. Josef-Hospital
UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Vestische Kinder- und
Jugendklinik Datteln
Universität Witten/Herdecke

**Fachhochschule
Dortmund**
University of Applied Sciences and Arts

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

KNAPPSCHEIT KLINIEN
KINDER- UND JUGENDKLINIK
GELSENKIRCHEN

ST. ELISABETH GRUPPE
KATHOLISCHE KLINIEN RHEIN-RUHR

ISISSG
Institut für Sicherheit und
Datenschutz im Gesundheitswesen

uni
versität
Witten/Herdecke

Helios
Helios Universitätsklinikum Wuppertal

KLINIKUM DO

UKD Universitätsklinikum
Düsseldorf

EsfoMed
Essener Forschungsinstitut für
Medizinmanagement GmbH

Weitere Partner:

AOK NordWest
Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen
in Deutschland
Institut für Rechtsmedizin an den Sana Kliniken Duisburg
Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Essen
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
Kaufmännische Krankenkasse
Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.
Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen NRW
RISKID (Risiko-Kinder-Informationssystem Deutschland)
LVR-Landesjugendamt Rheinland
LWL-Landesjugendamt Westfalen

MeKids^{best}

Medizinischer Kinderschutz



Alle beteiligten Projektpartner trafen sich zum
Kick-Off Treffen in Bochum.

Projektleitung:
Dr. Uwe Kremer und Berit Schoppen
MedEon Ruhr GmbH
Gesundheitscampus-Süd 29
44801 Bochum
0234 97836 50

schoppen@medecon.ruhr

www.mekids-best.de

Medizinischer KinderSchutz im Ruhrgebiet – Einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit zur verbesserten Detektion und Versorgung bei Kindeswohlgefährdung

Zunehmende Fallzahlen von körperlicher und psychischer Misshandlung, sexuellem Missbrauch und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen machen deutlich, dass Kinderschutz in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung liegen muss. Insbesondere medizinische Versorgungseinrichtungen können hierzu einen wichtigen Beitrag leisten, u.a. bei

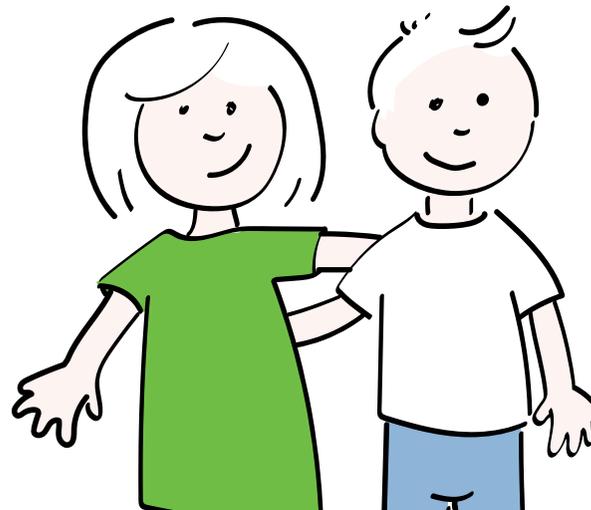
- der Erkennung von Kindeswohlgefährdung,
- der Diagnostik und rechtssicheren Dokumentation,
- der Überleitung von medizinischen Einrichtungen an die zuständigen Jugendämter oder
- der fallspezifischen medizinischen Beratung der Jugendhilfe

In der bestehenden Regelversorgung werden diese Potenziale allerdings bei Weitem noch nicht ausreichend ausgeschöpft. Denn dort, wo medizinischer Kinderschutz derzeit bereits gelebt wird, baut er auf einrichtungsspezifischem und persönlichem Engagement auf, kaum aber auf Regelwerken und strukturierten Prozessen, auf die flächendeckend verlässlich zurückgegriffen werden kann.

Durch das Vorhaben MeKidS.best wird dies nun geändert. Es wird eine neue Versorgungsform konzipiert, in der der medizinische Kinderschutz erstmalig standardisiert, sektorenübergreifend und in lokalen sowie regionalen Netzwerken aufgebaut, erprobt und evaluiert wird.

Pädiatrische Praxen sowie neun Kinder- und Jugendkliniken im Ruhrgebiet stellen sich dafür auf, als leistungsfähige Partner der Jugendämter und anderen Akteuren der Jugendhilfe ihren Beitrag zur Erkennung von Kindeswohlgefährdung, zur Klärung von Verdachtsfällen sowie zur Planung und Durchführung von Hilfsmaßnahmen, unter Orientierung an der Kinderschutzleitlinie (S3+ Leitlinie Kindesmisshandlung, -missbrauch, -vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik), zu erbringen. So wird Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien auf niederschwelligem Wege Hilfe zuteil.

Als Modell beginnend soll MeKidS.best auf mittelfristige Sicht aber selbstverständlich nicht im Modell verharren. Daher wird die im Projekt erprobte Versorgung umfassend evaluiert werden. Gleichzeitig werden bereits während der Laufzeit Konzepte für eine nachhaltige Finanzierung entwickelt, damit sich die Medizin nicht nur im Ruhrgebiet, sondern bundesweit und auf lange Sicht aktiv in den Schutz unserer Kinder einbringen kann.



Das ist MeKidS.best

Projekttitle:

Medizinischer KinderSchutz im Ruhrgebiet – Einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit zur verbesserten Detektion und Versorgung bei Kindeswohlgefährdung

Geplante Projektlaufzeit:

Drei Jahre ab September 2019

Gefördert durch:

den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses

Die Versorgungsziele:

1. Verbesserte Erkennung von Kindeswohlgefährdung,
2. Verbesserte Diagnostik und rechtssichere Dokumentation,
3. Verbesserte Überleitung von den medizinischen Einrichtungen an die Jugendämter,
4. Verbesserte Inanspruchnahme medizinischer Expertise durch die Akteure der Jugendhilfe